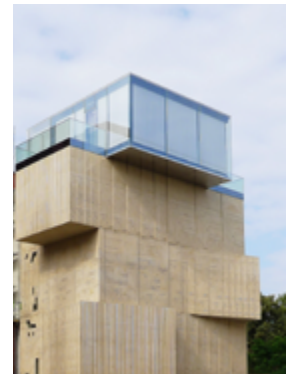


Quelle: [www.freio4-publizistik.de](http://www.freio4-publizistik.de), # 22/2014  
Schlagworte: Architektur | Zeichnung

Ursula Baus

## Kopf und Hand statt Programm und Maus

Es ist durchaus Leidenschaft, mit der Sergei Tchoban der Architektur(Hand-)zeichnung zu gebührender Anerkennung verhelfen möchte. Dafür baute er am Berliner Pfefferberg, in Sichtweite zur Galerie Aedes, ein Museum für Architekturzeichnung. Mit einer Ausstellung von „Neuerwerbungen 1967-2014“ feiert das Museum seinen ersten Geburtstag.



Der Neubau am Berliner Pfefferberg  
(Bild: Ursula Baus)

Links: Am 1. Juni ist das Museum der Tchoban Foundation von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Die derzeitige Ausstellung endet am 8. Juni.

Dieser Tage wurde beklagt, dass Kinder keine Schreib-, sondern nur die Druckschrift lernen. Und es wurde vielfältig darauf hingewiesen, wie sich mit der Art des Schreibens auch die Art des Denkens ändere.. Analoges ahnt man seit Jahrzehnten, seit mehr und mehr Architekten nur noch mit der Hand an der Maus vor dem Computer sitzen und den Zeichenstift nicht mehr zu führen wissen. Dass es neuerer Baukunst erheblich an poetischer Kraft mangelt, könnte damit zusammenhängen.

In einen Kulturpessimismus möchte man allerdings nicht verfallen, sondern auf das Vergnügen hinweisen, das eine weitere Ausstellung des Architekturmuseums der Tchoban Foundation bereitet. Handzeichnungen aus den Jahren 1967-2014 sind zu sehen, und es springt dabei die unglaubliche Vielfalt grafischer Ausdruckskraft ins Auge, die sich auch aufs Dargestellte auswirkt.

Zeichnungen von Gottfried Böhm, Alexander Brodski, Frank Gehry, Vittorio Gregotti, Giorgio Grassi, Zaha Hadid, Steven Holl, Oscar Niemeyer, Madelon Vriesendorp, Robert Wilson und vielen anderen fügen sich in den Ausstellungsetagen zugleich zu einem Streifzug durch die jüngere Architekturgeschichte, in dem internationale Strömungen ihren selbstverständlichen Ort finden.

Eindrucksvoll sind unter anderem großformatige, akribische Darstellungen des BMW Guggenheim-Lab-Projekt des japanischen Büros Bow-Wow. Haben Sie noch Buntstifte, Wachskreiden, Tuschpinsel? Und die Zeit zum Zeichnen?

Ein großartiger Zeichner war übrigens auch Hans Poelzig. Zahlreiche Werke stehen am Freitag, den 30. Mai 2014 um 18.30 bei Bassenge ([www.bassenge.com](http://www.bassenge.com)) zum Verkauf – für 800 bis 7.000 Euro.



Aldo Rossi: La Macchina modenese.  
1983



Jakow Georgiewitsch Tscherichow: Architekturfantasie.  
Ansicht eines Industriegebiets,  
von einer Brücke aus gesehen.  
294 x 235 mm

[www.tchoban-foundation.de](http://www.tchoban-foundation.de)



Konrad Wohlhage (1953-2007): Skizzen ohne Titel. Die Zeichnungen entstanden 2006.